

Geldanlage: ZEIT für Geld!

"Lieber Herr Jungbluth, ich bin sehr risikoscheu. Wie kann ich mein Geld vor der Inflation schützen? Auf dem Girokonto wird es ja einfach nur weniger", fragt Melanie Baumann*.

Von [Rüdiger Jungbluth](#)

2. Februar 2022, 16:47 Uhr Editiert am 5. Februar 2022, 15:28 Uhr DIE ZEIT Nr. 6/2022, 3. Februar 2022

Liebe Frau Baumann,

das ist ja mal eine klare Ansage, "sehr risikoscheu" sind Sie. Wirklich? So eine Selbstbeschreibung habe ich ehrlich gesagt noch nie gehört. Wenn ich nach Anlagetipps gefragt werde und die Ratsuchenden sind vorsichtige Menschen, formulieren sie es meist so, dass sie "doch eher risikoscheu" seien. Und danach kommt oft der Hinweis, dass sie keine Verluste erleiden möchten.

Das klingt in meinen Ohren komisch. Wer möchte schon Verluste erleiden? Das will doch keiner. Worin sich Geldanleger tatsächlich unterscheiden, ist, welche Renditen sie anstreben: Soll das Vermögen nur erhalten werden? Oder wollen sie [Geld](#) so investieren, dass daraus erheblich mehr Geld werden kann?

Eines müssen Sie sich klarmachen: Eine Rendite ohne Risiko gibt es nicht. Die Aussicht auf einen Zugewinn ist immer mit Unsicherheit verbunden. Wenn Sie Verluste ausschließen wollen, müssen Sie sich auch Gewinne aus dem Kopf schlagen.

Sie möchten Ihr Geld vor der Inflation schützen. Tatsächlich war sie mit zuletzt 5,3 Prozent (Preise im Dezember 2021 verglichen mit Dezember 2020) aktuell [so hoch wie seit 30 Jahren nicht mehr](#). Entsprechend müssen Sie also eine gewisse Rendite erwirtschaften, damit Ihre Ersparnisse zumindest nicht an Wert verlieren. Wie Sie richtig schreiben, wird das nicht gelingen, wenn Sie das am Monatsende übrig gebliebene Geld auf dem Girokonto lassen. Ob Sie es bar in die Schublade legen, ein Tagesgeldkonto eröffnen oder Bundesanleihen kaufen, das ist ganz egal, denn Zinsen gibt es für all das derzeit sowieso nicht.

Sie haben uns noch geschrieben, dass Sie nicht auf etwas Bestimmtes sparen, sondern sich für Ihr Alter finanziell absichern wollen. Sie sind noch jung, haben Arbeit, leben in einer Partnerschaft und müssen bislang nur für sich selbst sorgen. Was Ihnen dabei "Angst" macht, ist die Aussicht auf eine "Mini-Rente".

Sie gehören wirklich zu den Menschen, die auf Nummer sicher gehen, sonst würden Sie sich mit dem Thema Rente noch nicht beschäftigen. Mit dieser Einstellung haben Sie einen Vorteil gegenüber vielen anderen: Sie haben Zeit und damit einen besonders langen Anlagehorizont. Ich rate Ihnen: Überwinden Sie Ihre Risikoscheu! Investieren Sie in Aktien und von mir aus auch in Anleihen! Auf lange Sicht können Sie damit nichts falsch machen, vorausgesetzt – Sie machen nichts falsch. Kaufen Sie keine einzelnen Aktien, sondern streuen Sie Ihr Geld mithilfe eines Fonds über möglichst viele Börsenwerte und Länder. Legen Sie Ihr Geld auf einen Schlag an oder in mehreren Portionen, aber vermeiden Sie dabei hohe Bankgebühren. Am wichtigsten: Lassen Sie Ihre [Geldanlage](#) anschließend einfach liegen, so lange, bis Sie alt und reich sind.

"Aber das Risiko!", werden Sie jetzt einwerfen. Konnte man nicht gerade wieder beobachten, wie die Börsenkurse wegen der Ukraine-Krise und der Geldpolitik der amerikanischen Notenbank nach unten gingen, wie unsicher Aktien also sind?

Das kommt darauf an, wie lange Sie durchhalten. Die Wahrscheinlichkeit von Börsenverlusten wird von vielen Menschen stark überschätzt, besonders von solchen, die keine Aktienerfahrung haben. Berechnungen des Deutschen Aktieninstituts über einen Zeitraum von fast 50 Jahren zeigen: Wer in irgendeinem Jahr zwischen 1969 und 2018 Geld auf die Aktien im Deutschen Aktienindex Dax setzte und diese zehn Jahre behielt, verbuchte in 95 Prozent aller Fälle einen Gewinn. Andersherum: Nur einer von 20 Anlegern hatte Pech und musste seine Aktien nach zehn Jahren ausgerechnet zu einer Zeit verkaufen, als die Kurse im Keller waren. Wer 13 Jahre oder noch länger dabeibleiben konnte und seine Anlagen breit gestreut hatte, der ging immer mit einem Plus von der Börse weg.

Nun zum praktischen Teil: Weil es Ihnen auf Sicherheit ankommt, rate ich Ihnen für Ihre Altersvorsorge zu einem Investmentfonds, in dem neben Aktien auch Staatsanleihen stecken. Ein Beispiel in diesem Segment ist der Arero-Fonds. Er wurde von dem Mannheimer Wirtschaftsprofessor Martin Weber konzipiert und basiert auf wissenschaftlichen Studien über günstige Rendite-Risiko-Kombinationen. Er legt das Anlegergeld zu 60 Prozent in Aktien, zu 25 Prozent in europäischen Anleihen und zu 15 Prozent in Rohstoffen an. Die Gebühren bleiben im Rahmen, weil die Anlage nicht aktiv gemanagt wird. Im Netz können Sie sich noch etwas gründlicher informieren. Nur so viel noch: Diesen Fonds gibt es seit 2008, die Anteile stiegen seither jährlich im Schnitt um 7,4 Prozent im Wert. Aus 10.000 Euro wurden bis heute rund 25.000 Euro. Hat der Fonds die Inflation geschlagen? Und wie! Die Verbraucherpreise stiegen um 19 Prozent, der Arero-Kurs erhöhte sich um mehr als 150 Prozent.

Ihr Rüdiger Jungbluth

** Name geändert*